

Gemeinderat der Stadt Zürich

6. September 2006

Schriftliche Anfragevon Salvatore Di Concilio (SP)
und Rebekka Wyler (SP)

Die Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich hat auf Ende 2006 den Mietvertrag der Società Cooperativo, welche zurzeit das Restaurant Cooperativo führt, gekündigt. Seit 1970 befindet sich das Restaurant Cooperativo am Werdplatz, doch als Treffpunkt und italienisches Speiselokal gibt es das „Coopi“ seit über hundert Jahren.

Der Entscheid, den Mietvertrag zu kündigen, hat uns, die italienische Gemeinschaft („Sfrattato il Coopi a Zurigo - Schiaffo all'italianità“, so die italienische Wochenzeitung La Pagina), die Zürcher Linke und die BewohnerInnen der angrenzenden Quartiere sehr getroffen.

Die Diskussion um die Zukunft des „Coopi“ hat politische, juristische und finanzielle Dimensionen. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Weshalb war es nicht möglich, vor der Bekanntgabe der Kündigung einen Termin für eine gemeinsame Sitzung mit der betroffenen Società Cooperativa und ihrer Anwältin zu vereinbaren, an der über die Zukunft der Lokalität Strassburgstrasse 5 hätte diskutiert werden können? Wie uns bekannt ist, hat die Anwältin der Società frühzeitig ein solches Treffen vorgeschlagen.
2. Welcher Art und Grössenordnung sind die finanziellen Differenzen zwischen der Società Cooperativa und der städtischen Liegenschaftenverwaltung? Weshalb sind die dringend nötigen Renovationen bisher nicht in Angriff genommen worden?
3. Ist der Stadtrat der Meinung, dass einzig finanzielle Überlegungen ausschlaggebend sein sollen bei der Vermietung der Lokalität Strassburgstrasse 5? Wenn nicht, welche Überlegungen werden in die Entscheidung miteinbezogen? Sieht der Stadtrat die Möglichkeit zu einem Kompromiss mit der Società Cooperativa?
4. Hat sich der Stadtrat bereits Gedanken über eine räumliche Alternative für die Società Cooperativa gemacht?
5. Im (kostenlosen) Saal des heutigen Restaurant Cooperativo finden pro Jahr über 200 verschiedene gesellschaftliche, politische und kulturelle Anlässe statt. Viele der beteiligten Gruppen, davon ein grosser Teil aus dem Kreis 4 und den benachbarten Quartieren, sind auf einen kostenlosen Saal angewiesen. Plant der Stadtrat, einem allfälligen Neumieter diesbezüglich Auflagen zu machen? Falls nein: Wo können die genannten Anlässe in Zukunft stattfinden?

S. Di Concilio

R. Wyler